

erent
is zu 4
zu schneit
empfehle
Spezial
Marin
fichte id
ein Gog
finkfol
meloten
L. Bähr.

Abonnement
für Halle vierteljährlich 2 Mark,
für auswärtig ebenfalls 2 Mark, für
3 Monate 1 M. 34 Pf., für 1 Monat
67 Pf., excl. Postgeld.
Bestellungen werden von allen Heft-
Veranstaltungen angenommen.
Für die Redaktion verantwortlich:
Carl Dreese in Halle.

Saale-Beitung.

(Der Bote für das Saalkthal).
Erster Jahrgang.

Suprate
werden für die Spaltzeile
Raum mit 15 Pf. Reichsmaß
net und in der Expedition für
unsern Anzeigenstellen und allen an-
noncen-Expositionen angenommen.
Suprate im redactionellen Theile
pr. Zeile 30 Pf. Reichsmaß.
Expositionen: Berggasse 12,
Gr. Ulrichstr. 47.

№r. 164. Halle a. d. Saale, Mittwoch den 18. Juli 1877.

Die Socialdemokratie und die akademische Jugend.

Die Bewegung, welche in studentischen Kreisen durch die Remotion des Privatdocenten Dr. Dühring veranlaßt ist, hat vor aller Welt an's Licht gebracht, was freilich nach zahlreichem Symptomen schon längst zu bezeichnen stand, daß die Socialdemokratie unter der Jugend der Universität eine erfolgreiche Propaganda betreibt. Bei der dieser Jugend eigenen Begeisterung für alles Neue kann eine solche Erscheinung kaum Wunder nehmen; denn wie gemein materialistisch die praktischen Zwecke der heutigen socialistischen Agitation sein mögen, ihre Theorie entwirft ein Ideal, welches jedem jungen Manne von lebhafter Phantasie und humanem Streben gefällig werden kann. In mehr als einer Beziehung hat die Erscheinung ihre traurige Seite. Man hätte glauben sollen, daß nach unserem letzten großen Kriege das Nationalgefühl unter der freudigen Jugend, ähnlich wie nach den Freiheitskriegen, mächtig erstarkt werde. Statt dessen trägt die erste spontane Bewegung, welche im neuen Reiche auf dieser Seite an's Licht tritt, den Stempel einer Partei, welcher alles Nationalgefühl, alle Vaterlandsliebe verhasst ist! Es hat in der Jugend unserer Universitäten, ganz wie in anderen Ländern, immer eine Richtung gegeben, welche auf der Seite der radicalen politischen Bestrebungen stand; aber diese Brandherde erglühete wenigstens von Patriotismus. Tolle Streiche sind von ihnen bei passenden Gelegenheiten genug ausgeübt worden; aber einen biederem Cigarrenmacher als den Wesslar der Freiheit der Wissenschaft zu feiern, die fündige Gewandlosigkeit war den akademischen Sängern von heute vorbehalten. Kurz, die Erfahrungen, welche die Affaire Dühring nach dieser Richtung hin gebracht hat, sind so unerfreulich wie möglich. Selbstverständlich wird man darauf sinnen müssen, dem Weitergehen der socialistischen Pervertierung der akademischen Jugend Einhalt zu thun. Aber die Wahl der richtigen Mittel wird nicht leicht sein. Durchaus nicht empfehlenswert würde uns eine Verfolgung wegen socialdemokratischer Ansichten erscheinen. Was ist in der traurigen Periode der zwanziger Jahre durch die Berufsbeschaffungsfrage erreicht worden? Man hat höchstens Märtyrer geschaffen. Freilich, was die Durchschnitte erkräften, die nationale Einheit, war ein Unrecht des deutschen Volkes und insofern können sie mit den academischen Socialdemokraten von heute in keiner Weise verglichen werden. Dem Martyrium der Väter wird dieser Unterschied indes keinen Eintrag thun. Man wird sich nicht täuschen, wenn man annimmt, daß es die dem meisten die Lurelei des Urteils ist, welche sie den Helden der socialdemokratischen Volksversammlungen zubehalten läßt. Darum wird man auch von den meisten erwarten dürfen, daß sie nach Erweiterung und Vertiefung ihrer Kenntniss von dem Wesen des socialistischen Organismus den Verthum einsehen werden. Deswegen wird man auch für diese Erkenntnis nur hindern hindern sein können. Unter's Erachtens kann nur Belehrung von guter Wirkung sein. Es wird sich fragen, ob dieselbe bisher in gehöriger Weise in Anwendung gebracht worden. Zunächst kommt es darauf an, ob die sog. Staatswissenschaftler, in welche man die Gesellschaftswissenschaft mit einzuschließen pflegt, und daneben auch die Geschichte in einer Weise gelehrt werden, welche voll auf des Heres Interesse erweist und ihn zu klarem Denken, zu richtigen Urtheilen über diese Dinge anleitet. Die Lehrer der Volkswissenschaft zumal haben heute ein überaus verantwortungsvolles Amt. Mit der gehörigen Berücksichtigung der genannten Fächer allein ist es jedoch nicht gethan. Es wäre interessant, zu erfahren, aus welchen Facultäten die socialistischen Schwärmer sich hauptsächlich rekrutiren; durchaus nicht un-

möglich wäre, daß die Mehrzahl derselben den Staatswissenschaften vollkommen fernbliebe. Um auch diesen Theil zu richtigem Urtheil zu genehmen, würde es uns angenehmer scheinen, die Vorlesungen über „Frage der Tagespolitik“, wie man sie an einzelnen Hochschulen, wenn auch unter großen Hindernissen, bereits eingeführt hat, überall dem Lehrplane als festen Bestandteil einzufügen. Das Interesse an den aktuellen politischen Vorgängen ist in der akademischen Jugend stets ein lebhaftes gewesen; aber die berühmteste Praxis sorgte angestrichelt dafür, daß derselbe in den Klammern der Hochschule selbst möglichst gar keine Befriedigung fand. Das wird nicht der geringste Grund gewesen sein, wenn die politikinteressirte Studentenheit mit Vorliebe den radicalen Vorträgen in die Hände fiel. Wie wäre es, wenn ihr fortan in einem Publicum eine sachliche, gemeinverständliche, möglichst unparteiische, aber doch festliche Beleuchtung der bevorstehenden Fragen des praktisch-politischen Lebens geboten würde? Wir vermöhen nicht, daß einer zweckentsprechenden Lösung dieser Aufgabe nicht geringe Schwierigkeiten im Wege stehen; aber wir denken doch, daß der Vorschlag einer ernstlichen Erwägung werth wäre.

Politische Uebersicht.

In Konstantinopel verpirrt man Luft, mit dem Schab von Perien anzukommen, weil dieser einige Truppenkörper aus der türkischen Grenze concentrirt. Auf eine bezügliche Anfrage hat der Schah geantwortet, es mache ihm einmal Vergnügen, dort Truppen aufzustellen. Leider fehlt den Türken die Macht, ihrem Verlangen zur Ausführung derselben den nöthigen Nachdruck zu geben. Bei dem am Sonnabend abgeschlossenen Plenum der vier türkischen Einheitsvereine sind sämtliche Oppositionspunkte wiederzugenommen. Die russische Civilverwaltung in dem occupirten Theile Bulgariens ist vollständig eingerichtert. Die unter dem Vorhitz des Fürsten Tichatski bestehende Commission soll ohne jede Aenderung die Maßregeln zur Anwendung bringen, die von den Türken erlassen, aber ein todt Buchstabe geblieben sind. Nur zu den obersten Behörden sind die Ernennungen durch die Russen erfolgt, zu den unteren Behörden werden die Mitglieder von der Bevölkerung gewählt; in Bezirken, wo sich eine zahlreichere türkische Bevölkerung befindet, werden von der christlichen Bevölkerung Wahlen, die sich an den Grausamkeiten gegen die Christen nicht betheiligen haben, gemacht. — Die Geldnoth macht sich allenthalben geltend. Die Staatsbank verfaufte in den letzten Tagen für 100,000 Pfund Tratten auf London, um den Wechselkurs vor einer Katastrophe zu bewahren. — In Folge der enormen Entwerthung des Papiergeldes petitioniren die russischen Einheitsgesellschaften beim Finanzministerium um die Bewilligung, die Fahrpreise entweder in Gold oder mit einem entsprechenden Solgolo-Zuschlag erheben zu dürfen. Eine Anzahl Odesaer Farmer, welche einen sehr bedeutenden Handelsverehr mit ausländischen Fabrikanten und Schiffbauern unterhalten, sah sich in Anbetracht der schmerzlichen Lage des Weltmarktes und des Mangels an Nachfrager gezwungen, ihren ausländischen Gläubigern die factische Vermögensgegenstände, laufende Terminabgaben für empfangene Waare zu beden, bekannt zu geben. In Folge dessen langten in Odesa bevollmächtigte Agenten an, welche nach kurzen Verhandlungen die Schuldübergabe incl. Zinsen bis nach Beendigung des Krieges stundeten. In Folge dieses privaten Votatoriums hat sich die Geschäftslage Odesa's bedeutend gebessert. — In Kithauen sind von der Regierung wieder 31 polnischen Weibern gehörige größere Landgüter größtentheils wegen rückständiger Staatssteuern zum öffentlichen Verkauf

gestellt, die nur von Personen russischen oder deutschen Stammes und orthodoxen oder evangelischen Bekenntnisses erstanden werden können. Unter den dem Zwangsverkauf unterliegenden Gütern befinden sich auch vier, deren politische Besitzer politisch compromittirt sind und deshalb gelegentlich keinen Grundbesitz haben dürfen. — Ebenfalls in Kithauen hat die Regierung zahlreiche geheime politische Elementarschulen errichtet. Derselben wurden aufgehoben und die betreffenden Gemeinden sowie die Lehrer in höhere Strafe genommen. Die französischen Ultramontanen haben ein katolisches Hauptcomité für die Wahlen gebildet. Die diesem unmittelbaren Candidaten müssen sich zu folgenden Punkten bekennen: Freirei der Kirche in ihrer Unterordnung, ihrem Amte, ihren Einrichtungen, ihrem Cultus, Aufrechterhaltung der Kirche über die Selbstständigkeit und den katholischen Unterrichtsunterricht, Festhaltung des Sonntags, Schuß der geistlichen Körperschaften, unverfälschte Bewilligung des Cultusausgaben. Die Regierung hat die Abhaltung des großen Arbeitercongresses in Lyon verboten. — Man kündigt einen Hirtenbrief des freit- und kampfunfähigen Bischofs Kreyel von Angers an, des bekanteten und rücksichtslosen Vorkämpfers des Ultramontanismus. Der Herzog von Broglie, von dem Vorhaben des Bischofs in Kenntniss gesetzt, soll diesen auf das Dringlichste ermahnt haben, davon abzusehen, um der Regierung nicht neue Schwierigkeiten zu bereiten; in politischen Kreisen ist man daher sehr gespannt, ob der Bischof sich den Vorstellungen des Ministerpräsidenten fügen, oder ob er ihm Trotz bieten wird. Wahrscheinlich wird er den Hirtenbrief erlassen, um der Regierung zu zeigen, daß die Ultramontanen nichts nach ihr fragen, sondern sie es ist, welche nachgeben müssen.

Der Krieg.

Auf dem europäischen Kriegsschauplatz wird es etwas lebhafter. Eine Abtheilung Russen hat am Freitag Abend ohne Widerstand bei Balkan überliefen. Das offizielle Telegramm hierüber lautet: „Der Vorstoß der russischen Armee hat am Abend des Nachmittags 2 Uhr bei Balkan ohne Schuß paßirt. Am 14. Nachmittags 2 Uhr besetzte General Gurko Kankioy; 300 dort übertragene Nizams stürmten, die Türken zogen sich gegen das Dorf Kanaro zurück. Unter Verlust beträgt 1 Toden (1) 5 Verwundete.“ Aus Konstantinopel kommt die Bestätigung dieser Nachricht in Gestalt folgender Depesche: „Nach hier eingegangenen Nachrichten ist bei der Eisenbahnstation Jeni Zagra, in der Nähe von Janboli, eine Abtheilung Kosaken erschienen. (Diese Station liegt an der Eisenbahn nach Adrianopel.) Eine Nachricht des „Kreuzer'schen Bureaus“ aus Konstantinopel ergänzt das Obige dahin, daß bereits achtzehn russische Bataillone den Balkan überschritten haben und bei Jeni Zagra angekommen sind. Aus Konstantinopel werden alle disponiblen Truppen nach Adrianopel geschickt. Das Hauptquartier des Kaisers ist nach Czarniwa, südlich von Silowo verlegt worden. Bei Simniska ist eine zweite Brücke über die Donau errichtet. Bei Wadaci in der Nähe von Gabrowa soll ein erster Zusammenstoß stattgefunden haben; etwa 15,000 Russen sollen auf 800 Türken, welche die Avantgarde eines zur Vertheidigung der Straße von Gabrowa nach Kankioy bestimmten Corps von 25,000 Mann bilden, gestoßen sein und die Türken zurückgeworfen haben. Von Terno wo werden fortwährend viele Verwundete nach Simniska und weiter transportirt, der Nachschub russischer Truppen dauert unaufhörlich fort. „Niemand kennt mich, auch Klonel nicht, ich bin ganz frei. — Gottlob!“ Sie wanderte langsam durch die hellbeleuchteten, von mehr als dreihundert Personen durchwogten Halle. Noch immer kamen neue Gäste, aber dennoch hatten bereits an mehr als einer Stelle jene kleinen Scherz, die eben den Mittelpunkt des Massenfestes bilden, ihren Anfang genommen. Eine alte Pigeonierin sagte den umstehenden jungen Damen und Herren in humoristischer Weise aus den Karten wahr, ein Treibschuß sang eine Transcrite der Vorehre, deren irrtümlicher Text er gleich auf keinen goldgeränderten Karten vertheilte, und ein Clown mißte in Alles hinein seine bunten Späße. „Kauft Süßfrüchte!“ tönte es aus dem Gewölbe, „kauft Süßfrüchte! Willige Apfelsinen und Datteln!“ Die gelben verlockenden Äpfel wurden den schönsten Damen überreicht, und sobald diese verjuchten, die Schale zu lösen, sprang ihnen ein Festscheln mit Horn und zottigem Bärenpelz züchtend in's Gesicht, oder ein Strahl wüthenderer Glanz überfluthete rings die Umstehenden, kurz, man machte sich die wenigen Stunden der Massenfreiheit vor dem eigentlichen Beginn des Balles nach Möglichkeit zu Nutzen und verjuchte jedes erdenkliche Mittel, um einander zu erkennen, sich zu nähern, zu reden oder zu ärgern, je nachdem. Alle Bande waren gelöst, man handelte sich wie in einem öffentlichen Locale, wo Jeder sein Entree bezahlte hat, man suchte und fand zwanglos die am meisten zuzugewandte Gesellschaft und überließ es erst der späteren Demarcation, ganz wieder in die Grenzen des conventionalen Tones zurückzuföhren. Einweilen gab es weder Wirthin noch Gäste, sondern ein ganz ununterbrochenes Durcheinander lachender, überzender Menschen, eine Versammlung von Leuten, die gekommen waren, um sich zu amüsiren und die durch die Einladungskarte, welche Jeder am Portal abgeben hatte, vor der Berührung mit Unberufenen hinlänglich geschützt wurden. (Fortsetzung folgt.)

Verschlungene Fäden.

Aus den Erlebnissen eines Officiers.
Von W. Höfner.
(Fortsetzung.)

Auch hier erglänzten in jedem der rosenigen Kelche die lichtstrahlenden Diamanten, auch hier wurden Tausende verschwendet, um den vergänglichsten Glang weniger Stunden so vollendet heranzuföhren. „Das können nur die Sommers sein“, flüsterte man draußen. „Diese unfähige Pracht verrieth die Millionäre.“ „Ach — da kommen schon wieder Andere.“ Die Aufmerksamkeit war abgelenkt. Man sah nicht mehr, daß die regende Flora im Hintergrunde des Vestibüles den alten Scherzer zu sich heranzog und ihn häufig hinter die nächste Baumgruppe zog. „Hör zu, Alter, ich will Dir etwas sagen, das Du ganz notwendig behalten mußt. Du kennst doch den Pianisten, Mr. Travers?“ Der ehrliche Hauswirth schüttelte leutselig den Kopf. „Unter der Masse weiß ich unmöglich, meine Dame“, versetzte er. „Als was erachtet denn der Herr?“ „Das weiß ich nicht, Du aber sollst es herausbringen und mir mittheilen. Vermihe Dich Alter, ich wüßte es.“ Eine Börse, schwer von Gold, fiel in die Hände des peinlich überlachten alten Mannes, der von seinem verstorbenen Geheiter nie in dieser Weise wie ein ganz gewöhnlicher Diener behandelt worden war. „Meine Dame!“ rief er, „ich — Still! — Vermihe Dich, ob vielleicht Mr. Travers schon zugegen ist.“ „Das kann unmöglich der Fall sein. Von den Herren, welche sich bereits im Salon befinden, ist keiner so groß und stattlich, wie dieser Mr. Travers.“ „Gut, auch Alter, dann gib hübsch Acht und melde mir gleich, welche Masse er trägt.“ Die schöne Blumen-Königin verschwand im Toilettezimmer, vor dessen Thür der Türke ziemlich ungeduldig auf- und abging, und ihr, als sie endlich heraustrat, brummend seinen

Arm barbot. „Was hastest Du mit dem Alten zu flüstern, Ellen?“ fragte er. „Nichts, was Dich betraf, war die kurze Antwort.“ „Ach! — Dein Bräutigam bekommt einen sanftern Engel zum Weibe, das muß wahr sein. Aber freilich ist er ein Esel, dem ich nichts Besseres wüßte. Kam die falschen Augen nicht leiden.“ „Das Mädchen hatte während dieser erbaulichen Conversation den Corridor der ersten Etage erreicht und betrat jetzt das Vorzimmer, wo die Chapeau d'honneur's die ankommenden Damen empfangen und in den aufstehenden Salon führten. „Still!“ befahl Flora. „Ach will nicht, daß mich irgend Jemand erkennt, am wenigsten mein Bräutigam.“ „Das glaube ich wohl. Um so ungenierter wirst Du einen Anderen aussuchen und unter dem Schutze der Massenfreiheit mit ihm plaudern können. Du solltest Dein Geheimniß besser bewahren, meine holde Schwester.“ Sie antwortete ihm nicht, sondern nahm den Arm des als mittelalterlichen Hösling gekleideten Herrn, welcher sein gepudertes Haupt:faß bis auf den Leppich hinstellte, als er um die Ecke bat, sie in den Salon gelangen zu dürfen. Der Türke folgte, indem er ihm desto gewaltiger gähnte, als die lästige Masse ihm die Heine Erlaubung verweigerte, ohne dadurch gegen die Regeln der Conventienz zu verstoßen. „Dam it!“ murmelte er, „keinen gehörigen Schluß Weisheit und keine vernünftige Unterhaltung, nicht einmal Würfel oder Karten, und das nehmen die Leute ein Vergnügen, Wächte bei meiner armen Seele wissen, wo es hiehet.“ Und er leuete in das Gewölbe hinein, um wo möglich irgend einen Bekannten zu treffen, einen Genossen von der Reimbahn, mit dem sich über Pferde, Hunde, Wüchser und die Damen der Demimonde ein kleines gemüthliches Gespräch einleiten ließ. Den Damen die Cour zu machen, war hier nicht der richtige Ort. „Kauter solche zierliche Porzellan-Figuren, dachte er“, die man mit Sandbüchsen anfassen muß und wo jedes Wort auf die Goldwaage gelegt wird, muß, das ist nichts für mich.“ Seine Schwester entließ mit einem gnädiger Handfuß den dienstthuenden Cavalier. Sie atmete auf, nachdem er sich ent-

Oberhemden Weisse u. colorierte in jeder Weite, unter Garantie des guten Sitzens.
Neueste Kragen und Manschetten in blendend zarter Wäsche.
F. G. Demuth in Halle a/S., Neunhäuser 3/4, Fein- u. Wäscher-Fabrik.

Bade- und Reise-Artikel:

Reisekörbe, Badetaschen in den neuesten Gesehten und Stickereien, Feldstühle, Trinkbecher, Feldtaschen, Taschen und Feldkoch, Apparate, Botanischer Korb, Botanischer Korb, Reise-Accessoires, Blaudrücken, Ledertaschen, Banknotentaschen, Goldrollen, Taschen-Feuerzeuge, Taschen-Vaternen, Engl. Wasser-Eint, Reise-Spiegel, f. Damenputzwerk, Fächer - Chines. Schirme.

Haupt-Depôt von Hängematten.
 Ferner empfehle ich geeigneter Beachtung mein **Großes Lager seiner Lederwaren**, beste deutsche, engl. und Wiener Fabricate.

Halle a/S. **Emil Graf**, gr. Steinstr. 67 vorm. H. Rüffer.

Der Wiener und Erfurter Schuh- u. Stiefel-Bazar

Leipzigstrasse 5
 empfiehlt sein großes Lager in:
Herren-Schaftstiefeln von 2 Thlr. an,
Herren-Kropfstiefeln von 4 Thlr. an,
Herren-Stiefelchen von 2 Thlr. 10 Sgr. an,
Damen-Stiefelchen von 1 Thlr. 5 Sgr. an,
Kinderschuh von 7 1/2 Sgr. an.

Keine Hosenträger!! Keine Riemen mehr!!

Dieser f. l. auschl. priv. elastische Hosen-Selbstschmaller macht den Gebrauch von Hosenträgern und Riemen vollständig entbehrl. und gestattet eine sehr leichte Anwendung, da er an eine jede alte Hose, resp. an deren rückwärtige Lappen ohne besondere Umstände angebracht werden kann.

Die Vortheile desselben sind augenfällig, denn nicht nur, daß man der Mühe und der Unbequemlichkeit des An- und Abnehmens der Hosenträger in allen Fällen entbehren kann, so verhindert er auch jeden nachtheiligen Druck auf die Wangengegend, verursacht **keinen passenden Schnitt der Hose um die Hüfte**, ohne im Geringsten zu beschädiigen, da er vermag seine Elasticität beim Waschen, Trocken, sogar bei jedem **Nützlichem** nachträgt und sich ausdehnt.

Durch die Benutzung desselben wird die Haltung des ganzen Körpers eine freie, schöne, da durch den Wegfall von Hosenträgern **Druck und Schulten nicht mehr gebunden, sondern ganz frei sind.**

Der praktische Werth dieses patentirten Hosen-Selbstschmaller ist daher ein so auffallender, daß dessen Erfindung als ein wahrer Fortschritt bezeichnet werden kann und hoffe ich bei dem billigen Preise von **50 Pfennigen pro Stück** einem wirklichen Bedürfnisse abgeholfen zu haben.

C. F. Poble's 50 Pfg.-Laden
 Leipzig: Halle a/S.:
 Hallesche Straße 12. Leipzigstrasse 89.
 NB. Waaren-Verzeichniß über sämtliche andere Artikel steht gratis und franco zu Diensten.

Harmonikas

mit Altsänger und Holänder Fabricat mit Trompeten- und Posaunen, Neuheit, noch nie dagewesen, sowie Bandonions und Concertina von 40-150 Reinen, Mundharmonikas in allen Größen u. Tonarten in großer Auswahl. — Reparaturen werden billigst und gut ausgeführt bei **Gustav Uhlig in Halle a/S.,** untere Leipzigstrasse.

Die Eisenhandlung von **G. W. Hoyer** in Weiskensels empfiehlt zu billigsten Preisen **Bauartikel** als Träger, Eisenbahnschienen, Säulen, ferner Pferdekruppen u. Karren, compl. Fenster, Stuben- u. Hausthürbeschläge etc. in größter Auswahl. — **Drahtstifte.** **Gewaltes und geschmiedetes Eisen.** **Großes Lager in Heiz- und Kochöfen** mit und ohne Regulirvorrichtung. **Regulirrunderöfen.** **Grude-Kochmaschinen.**

Am heutigen Tage übernahm ich **58 Geiſtſtraße 58** vis-à-vis der Adler-Apotheke eine Niederlage der **Dampf-Seifen-Fabrik** von **A. Graeger & Co.,** Mühlhausen i. Th. prämirte Wien 1873 und empfehle ich sämtliche Sorten Seifen, sowie alle zu dieser Branche gehörenden Artikel in guter reeller Waare zu billigen Preisen.
 Halle a/S., den 12. Juli 1877. **H. Graeger.**

Lynch Frères
Rheder Weingüterbesitzer
Bordeaux.

General-Agentur und Lager
Bruno Coburg, Halle a/S., Barfüſſerſtr. 16.
 Für chemische Reinheit sämtlicher Weine und Spirituosen wird Garantie geleistet.

Ananasfrüchte in Prachtgepacken empfangt **Wilh. Schubert,** große Stein- u. große Ulrichsstraßen-Ecke.

Isländer Heringe, Delicatsse, sämtliche Fleisch-Conserven u. Wurstwaren, beste frischeste Waare, bei Ferd. Rummel & Co., Leipzigstrasse 98.

Abgebeerte, gute reife **Sauerkirschen** kauft jedes Quantum **F. A. Thiele, Halle a/S.**
 Herr C. Albrecht, Alandthor, neben der Tanne, nimmt für mich ebenfalls Angebote entgegen.

Riesel's Separat-Courierzüge.
 Am 21. Juli c. nach München, 6 Wochen Billettsallgültigkeit. Courierzugbenutzung. Unterbrechung. Freispapier. Am 4. August c. nach Hamburg u. Helgoland. Am 6. August c. nach Tübingen via Eisenach u. Frankfurt a/M. Am 20. August er. nach Bornholm und Kopenhagen. Am 24. Juli er. Gesellschaftsreise nach Skandinavien. Billets bei Steinbrecher & Jasper am Markt.

Heute Mittwoch den 18. Juli
Zwei große Extra-Militair-Concerte ausgeführt von dem auf der Durchreise begriffenen Musikchor des Königl. Leib-Infant-Regim. aus München, unter persönlicher Leitung des Hrn. Musikdirector C. Nagel. **Orchester 50 Mann.**
Bad Wittekind Café David Anfang Nachmittags 4 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr. **Entrée 60 Pfg.**
NB. Sehr gewähltes Programm.
Nur diese zwei Concerte finden statt.

Freyberg's Garten.
 Mittwoch den 18. d. Mis. bleibt der Garten wegen stattfindender größerer Festlichkeit des Student. Gesang-Vereins „Paulus Halensis“ — von 4 Uhr Nachmittags an — geschlossen.

Herzogliche Baugewerkschule in Holzminden a. d. Weser. 1018 Schüler im Winter 1876/77. Wintersemester 1877/78 beginnt am 5. November. Vorkenntnisse am 8. October. Pension. **G. Haarmann, Director.**

Polytechnische Schule zu Langensalza. Das Wintersemester beginnt am 8. October, desgleichen der Vorbereitungunterricht für den einjähr. Freiwilligenlehre; der unentgeltliche Vorbereitungskursus beginnt am 1. Sept. an. Die Immatriculation für die Maschinen- und Maschinenbau-Abtheilung beginnt am 6. für die Bau- und Ingenieur-Abtheilung am 7. October hat. Prospekte frei durch den Director **Dr. Kirchner.**

Bei M. Koestler, Halle, Poststr. 10, erſehen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Tuſt und Leid auf dem Gymnasium. Humoriſtiſche Eſſays von Max Leuer. 6 1/4 Bogen Text in Brill. Klaffr. Umschlag. — Preis 1 Mark. — Inhalt: I. Wein gینگ. II. Der Oppositionsgeſell. III. Die Liebe. IV. Das eſte Gebot. V. Das Examen. — Das von der Preſſe günſtigſt beurtheilte Schriſten ſei allen Freunden lebenswahren Humors beſtens empfohlen.

Carl Wahl S. Spiegelgaſſe 8 empfiehlt ſich zum Waschen und Reinigen aller Herren- und Damen-Garderobe unter Garantie der Form und Farbe.

Heinrich Gundlach, Papierhandlung, Halle a. S., Brotesſtraße Nr. 32, empfiehlt alle von andern ähnlichen Handlungen angebotene Artikel. Reelle Bedienung. — Billige Preise. Wiederverkäufer Fabrikpreise.

F. W. Berger, Gamschwitz, 16 500 sein reißfähiges, leichtes, fertiges **Wagen** aus Holz- u. Metallwaaren jeder Art zu billigen Preisen bestehend

Frühen delikaten russ. Salat empfiehlt zum Lichtmahl **R. Storz, Leipzigerſtr. 103.** Soeben empfangt und empfiehlt ff. Rollen-Portorio a. 50 J. ff. Kraus-Tabak a. 50 J. Carl Sievert, Cigarren- u. Tabakfabrik, gr. Ulrichſtr. 52.

I. Dachpappen, Portland-Cement „Stern“, Vorwöhrer Portland-Cement empfiehlt **Wilh. Gebhardt, Wagdeburgerſtr. 43.**

Barzer Rothbuchen in alter und frischer Waare empfiehlt **Werther, Möplicher Weg 1.**

Königl. Schauspiel-Haus zu Leuchthardt. Mittwoch den 18. Juli 1877. **Die Schule des Lebens.** Schauspiel in 5 Akten von Haupt. Freitag den 20. Juli 1877. **Erziehung macht den Menschen.**

Fr. W. Stephan's Restauration der Actien- u. Bier-Brauerei am Köpplack. Gute Mittwoch **Frei-Concert.** Anfang 7 1/2 Uhr.

„PARADIES.“ Heute Mittwoch Abend 8 Uhr **Büffelkuchen** mit Sauerkraut und Erbbsuppe. C. Neissner.

Kohl's Hôtel zur Stadt Berlin Halle a/S. Nächste Nähe des Bahnhofes. **Gute Restauration.** — Zimmer von 1 Mark an. —

Lüderitz's Berg. Mittwoch den 18. Juli **fr. Speckkuchen, fr. Kirschkuchen.**

Münchener Keller. Mittwoch Gesellschaftstag. **Frühen Kirch- u. Kaffeekuchen.**

Jahn'scher Turnverein. Heute Abend 8 Uhr **Zurnübung** im „Paradies“. Der Vorstand. **Mit einer Solange.**